

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 5

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nis, diese Tatsache von Herrn Escher neu konstatieren zu hören. Wahr ist auch, dass der Landeskredit nicht verscherzt werden darf; da aber bisher weder der Grosse Rat in Zürich, noch die Bundesversammlung angefangen haben, den Kredit zu ruinieren, so ist nicht recht zu erraten, warum gerade unsern Herren Grossräten diese Ermahnung gehalten wurde. Wollte man auf diese etwas geldstolze Stelle outriert antworten, so könnte man sagen: es gibt in der Schweiz arme Kantone, die dennoch sehr ehrwürdig sind, und es gab z. B. auch ein einzelnes Individuum, namens Pestalozzi, welches sein Leben lang in Geldnöten war, sich auf Erwerb gar nicht verstand und dennoch viel wirkte in der Welt, und bei dem der Ausdruck, er verdiene keine Achtung, nicht ganz richtig gewählt gewesen wäre. Es ist endlich auch eine Wahrheit, dass die Schweiz nur durch ihr Beispiel und nicht mit dem Bajonett Propaganda machen kann (ausgenommen wenn es mit der Selbstverteidigung zusammenfällt); allein gerade diese Wahrheit darf nicht so oft und an hervorragender Stelle ausgerufen werden; denn auch sie verletzt die Bescheidenheit so gut wie das Rasseln mit dem Säbel. Oder würde man nicht zuletzt die Schweiz mit einem indischen Säulenheiligen vergleichen, der, nur seine eigene Nasenspitze betrachtend, allen Umstehenden zuruft: Nehmt euch ein Beispiel an mir? ...»
Gottfried Keller — zitiert von

Oblt G. H. in B.

*

Herzlichen Dank den vielen Lesern, die mir zum Jahreswechsel ihre guten Wünsche übermittelt haben.

Schweizerische Armee

Es war eine gute Idee der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit, die *Präsidenten der militärischen Dachverbände* zu einem Jahresrapport nach Bern einzuberufen; eine Einrichtung, die nun zur Tradition werden soll. Dieser Rapport, an dem rund 30 militärische Verbände unseres Landes vertreten waren, zeigte eindrücklich, wie wenig die lauthals vorgetragene Kritik am Zivilverteidigungsbuch und die nach Sensationen lüsterne Publizität der Massenmedien die Einstellung weitester Volkskreise zur Landesverteidigung wiedergibt. Durch Zahlen wurde eindrücklich belegt, wie gross die Zahl ausserdienstlicher Veranstaltungen ist, an denen Tausende von Wehrmännern im Sinne der freiwilligen ausserdienstlichen Ertüchtigung ohne Anspruch auf Entschädigung und Publizität teilnehmen.

Der neue Chef der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung im EMD, Oberst i Gst Hans Meister, konnte an diesem Rapport auch den Präsidenten des Schweizerischen Landesverbandes für Leibeserziehung, Walter Siegenthaler, den Direktor der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, Oberst Kaspar Wolf, und als Vertreter der Berner Militärdirektion Oberst Anliker begrüssen.

Einen besonderen Dank richtete er an die Presse für die grosse Unterstützung der ausserdienstlichen Tätigkeit und bat darum, auch im Jahre 1970 diese wertvolle Schützenhilfe zu gewähren. Am Rapport waren mit Oberst Gassmann, Oberstlt Künzi, Verwalter Meier, Adjunkt Huber, Major Zehnder, Wm Sahli, Hptm Pittel, Oberst Luchsinger und Wm Hirt auch alle jene militärischen Dienststellen vertreten, die als Lieferanten von Waffen, Munition, Material und Ausrüstung mit der ausserdienstlichen Tätigkeit eng verbunden sind.

Hoher Stand des ausserdienstlichen Einsatzes

Im Jahre 1969 nahmen an 708 bewilligten ausserdienstlichen Veranstaltungen 68 224 Wehrmänner aller Grade, Waffengattungen und Landesteile teil. Dazu kommen die 169 Veranstaltungen, die von der Truppe selbst in den Heeresseinheiten, Regimentern, Bataillonen, Abteilungen und Einheiten durchgeführt und von 18 014 Wehrmännern bestritten wurden. Das sind total 877 ausserdienstliche Anlässe mit 86 238 Teilnehmern. Nicht eingerechnet sind die 195 bewilligten pferdesportlichen Anlässe, deren Teilnehmerzahlen nicht erfassbar sind. Hinter diesen trockenen Zahlen steht eine Unsumme freiwillig geleisteter Arbeit, ein riesengrosser Material- und Organisationsaufwand und eine kaum jeweils erfassbare grosse Summe, die von den Wehrmännern selbst für das Mitmachen im freiwilligen Einsatz aufgewendet wird, ganz abgesehen von dem kaum ermessbar grossen Kapital guten Willens für unsere Landesverteidigung.

Dankend und anerkennend gedachte Oberst i Gst Meister im Rückblick der guten Arbeit, die in allen Verbänden als wertvoller Beitrag für die Ausbildung der Truppe geleistet wird. Er hob auch die Bedeutung der Waffenläufe und Märsche als Bindeglied zwischen Volk, Behörden und Armee hervor und erwähnte auch die gute Arbeit des SUOV und seiner Sektionen im Dienste der Weiterbildung der Kader. Im Berichtsjahr haben sich zahlreiche Schweizer Wehrmänner an internationalen militärischen Wettkämpfen ausgezeichnet und für unsere Armee Ehre eingelegt. Hervorgehoben wurden in diesem Zusammenhang vor allem die grossartigen Erfolge der Patrouillen des SUOV in Donaueschingen und Sonthofen. Der Chef der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit unterstrich die Notwendigkeit und die Bedeutung des Auftretens der Schweizer Armee im Ausland, um durch ihre gute Präsenz falsche Vorstellungen über unsere Milizarmee zu korrigieren.

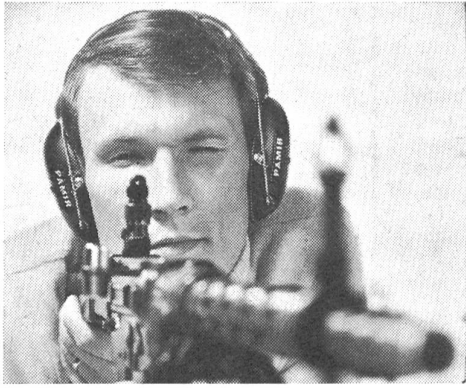
In einer Aussprache wurden eine Reihe von Vorschlägen militärischer Dachverbände behandelt und Kritiken bereinigt, wobei unterstrichen wurde, dass der Ausbildungschef der Armee alle Anstrengungen unternimmt, um die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit zu fördern, bestehende Reglemente und Bestimmungen zu ändern, wenn dadurch der Einsatz sinnvoller und rationeller gestaltet werden kann. Allgemein wurde auch der Wunsch geäußert, die Konferenz jedes Jahr durchzuführen, um damit den Kontakt mit den Armeebehörden wie auch unter den militärischen Dachverbänden zu fördern.



Richtlinien für das Jahr 1970

Die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit soll im kommenden Jahr vermehrt gefördert werden. In Rapporten der Schulkommandanten wurde auf diese Notwendigkeit nachdrücklich hingewiesen. In Zusammenarbeit mit dem SLL sollen Plakate und Schriften in den Schulen und Kursen auf die Bedeutung einer guten Kondition und die Mitarbeit in den militärischen Verbänden aufmerksam machen, um vor allem auch dem Wehrsport zu helfen. Auf dem Sektor der Ausbildung stehen die Erhaltung und die Hebung des Ausbildungsstandes und der physischen Leistungsfähigkeit an erster Stelle. Besondere Beachtung verdient auch die Förderung des Orientierungsvermögens bei Tag und Nacht sowie des technischen und gefechtstechnischen Wissens und Könnens, wobei die Bedürfnisse vermehrt auf die Waffengattungen ausgerichtet werden müssen. Als Beispiel wurde die Führerausbildung am Sandkasten erwähnt, wie sie im Schweizerischen Unteroffiziersverband betrieben wird. Der Feldweibelverband hat sich im besonderen der Förderung der Tätigkeit dieser Unteroffizierschule anzunehmen, während es erwünscht ist, dass sich z. B. die Verbände der Mechanisierten und Leichten Truppen mit dem Panzer befassen, um durch den ausserdienstlichen Einsatz mitzuhelfen, auch die kostspieligen Mittel der Armee immer besser beherrschen zu können. Wichtig ist nach Auffassung von Oberst i Gst Meister die Schwerpunktbildung dieser Tätigkeit, ihre Anpassung an die laufende Entwicklung, wobei auch der ausserdienstliche Einsatz nicht in althergebrachten Formen erstarren soll, sondern so modern wie möglich zu gestalten ist.

Oberst i Gst Meister bezeichnete die rege ausserdienstliche Tätigkeit als Gegenpol zu den Elementen der Zersetzung, denn die militärischen Verbände unseres Landes



PAMIR® der Gehörschutz der Meisterschützen

wird ab Frühjahr 1970 durch die GRD an die Jungschützen-Kursleiter und Jungschützen abgegeben.

Die GRD hat — auf Empfehlung der Sektion für ausserdienstliche Ausbildung und nach harten Prüfungen durch die Abteilung für Sanität — dem PAMIR-Sturmgewehr- und -Karabiner-Gehörschutz* den Vorzug gegeben.

* PAMIR: mit bewährten flachen Schalen, Spezial-Dichtungsringen und Druckausgleichskanälen. Schweizerische Lizenzfabrikation.

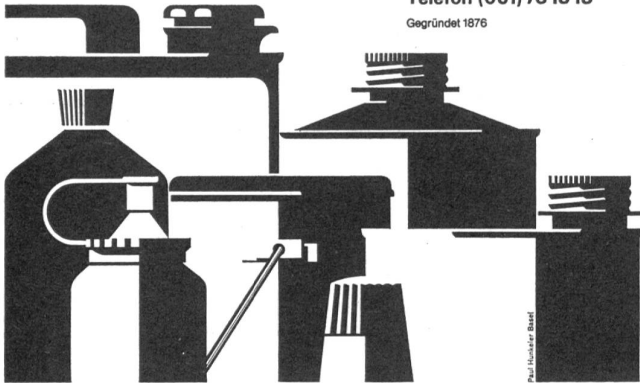
WALTER GYR, PAMIR-Gehörschutzgeräte, Hör- und Sprechgarnituren
8908 Hedingen, Telefon (051) 99 53 72, Telex 53 713

VOGEL AG



Blech- und
Kunststoff-Packungen
4147 Aesch/Basel
Telefon (061) 78 13 13

Gegründet 1876



THOMA

Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 - 22 67 73

Farben und Lacke

Maschinenlacke
Einbrennemaillen
Fluorlacke
Corrosionsschutzprodukte
Bauteilschutzprodukte

eclatin

Eclatin AG
Lack- und
Farbenfabrik
Solothurn

Tel. 065 241 41



Comptoir d'importation
de Combustibles S.A. 4001 BASEL

Telex 62363 - Cicafuel Tél. (061) 24 18 86

Flüssige Brenn- u. Treibstoffe - Bitumen - Cut Back - Industrie-
und Motorenöle/Fette - Paraffine - Leuchtpetroleum Kerdane

Unsere **Qualitätsreinigung** und unser vereinfachter, stark verbilligter
Quick-Service erlauben Ihnen eine regelmäßige chemische Reini-
gung Ihrer Kleider und Uniformen.
7 Filialen

Über 30 Depots
Prompter Postversand
nach d. ganzen Schweiz

FÄRBEREI UND
CHEM. REINIGUNG
Braun & Co.

Basel, Neuhausstrasse 21, Telefon 32 54 77

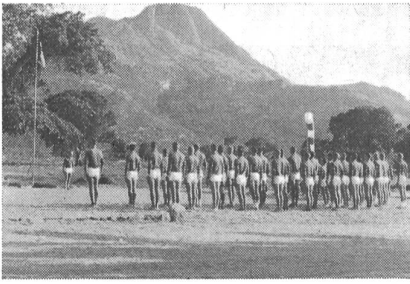
Bandeisen und Bandstahl

kaltgewalzt

Sehr vorteilhafte Preise



Tel. (061) 81 53 73



Mit der Fremdenlegion im Tschad

Einheit der Fremdenlegion beim Frühturnen. Ein wesentlicher Teil der Ausbildung ist für die sportliche Betätigung reserviert. In den Sportwettkämpfen der französischen Armee sind die «Képis blancs» stets in den ersten Rängen anzutreffen.

leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Erhaltung und Förderung der geistigen Wehrbereitschaft wie auch für die Erhaltung des Vertrauens zur Armee bei der Masse unserer Bevölkerung. Die Waffenläufe, die Märsche, die kantonalen und schweizerischen Unteroffizierstage, die Feldweibelstage und andere Veranstaltungen sind geeignete Mittel, um die Verbindung zwischen Volk, Behörden und Armee zu vertiefen.

Das bedingt, dass alle Veranstaltungen Muster in Organisation und Durchführung sind, getragen von flottem soldatischem Geist. Das gilt vor allem für den Anzug und das Benehmen. Jedes Auftreten im Ausland ist ein Beitrag zur Förderung des Rufes unserer Armee im In- und Ausland, der durch die aktive Wehrbereitschaft aller beeindrucken soll. In diesem Sinn erwähnte Oberst i GSt Meister auch das tadellose Auftreten des Schweizer Marschbataillons in Nijmegen (Holland).

Die Schweizer Armee ist auch Mitglied des CISM (Conseil Internationale du Sport Militaire), der im Februar 1970 in St. Johann (Österreich) Skiwettkämpfe, im Juni 1970 in Grosseto (Italien) Fechtkonkurrenzen, im Juni/Juli Meisterschaften im modernen Fünfkampf in Stockholm (Schweden), im Juli Wettkämpfe im Fallschirmspringen in Bruchsal (BRD) und im September einen Orientierungslauf in Alberg (Dänemark) durchführt. Diese Wettkämpfe sollen auch von der Schweizer Armee besichtigt werden, während weitere Konkurrenzen in den USA, in Argentinien und in Marokko aus Kostengründen weniger in Frage kommen.

Dank des Ausbildungschefs der Armee

Der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Pierre Hirschy, übernahm das Schlusswort, um allen Beteiligten für die gute und wertvolle Arbeit auf dem Sektor des freiwilligen ausserdienstlichen Einsatzes zu danken. Er legt selbst grossen Wert auf jährliche Tagungen der Präsidenten der militärischen Fachverbände, um zu unterstreichen, dass gute Arbeit die beste Werbung ist und dann auch dazu beiträgt, die Jungen für diesen Einsatz zu gewinnen. Der Ausbildungschef verspricht von seiner Seite die grösstmögliche Unterstützung der ausserdienstlichen Arbeit, wie das im Programm für 1970 auch vorgesehen ist.

*

Über *Neuerungen in der militärischen Ausbildung* orientierte im Dezember eine Mitteilung des EMD, der wir zusammenfassend folgendes entnehmen:

Die Neugestaltung der Territorialorganisation, die bevorstehende Umorganisation der Sanitätsgruppen sowie die Schaffung neuer Truppenformationen bedingen die Änderung einer Reihe von Erlassen im Bereich der militärischen Ausbildung. Der Bundesrat hat deshalb folgende Beschlüsse und Verordnungen geändert und den heutigen Ausbildungsbedürfnissen angepasst: Bundesratsbeschluss vom 10. Januar 1962 über die Instruktionsdienste für Angehörige des Hilfsdienstes: Mit der Aufstellung des Flieger- und Fliegerabwehrparks 35 auf 1. Januar 1969 ist eine neue Hilfsdienstgattung 25

«Flieger-Hilfsdienst»

geschaffen worden. Diese umfasst hilfsdienstpflichtige Bedienstete der Abteilung der Militärflugplätze und Flugmaterialspezialisten, deren Dienstleistungen in dem geänderten Bundesratsbeschluss festgelegt werden.

Bundesratsbeschluss vom 28. Dezember 1962 über

die Ausbildung zum Unteroffizier und zum Offizier:

Die Reorganisation der Sanitätstruppen auf den 1. Januar 1970 bedingt die Erweiterung des Offizierskaders dieser Truppengattung. Dieses besteht inskünftig aus Sanitäts-offizieren (Ärzten, Zahnärzten, Apothekern und Biologen) sowie aus weiteren Offizieren der Sanitätstruppen (Nicht-Medizinal-Akademikern).

Verordnung vom 2. Dezember 1963 über die Erfüllung der Instruktionsdienstpflicht: Die Dienstage, welche die Teilnehmer an den Vorbereitungskursen der Armee für

internationale wehrsportliche Wettkämpfe

sowie an den internationalen Wettkämpfen leisten, wurden bisher einzig den Militärskiwettkämpfern teilweise oder ganz an die Dienstpflicht angerechnet. Da hierfür eine gesetzliche Grundlage fehlte, entschied der Stab der Gruppe für Ausbildung von Fall zu Fall über die Anrechnung. Der Bundesrat hat nunmehr für die Anrechnung dieser Dienstage die gesetzliche Grundlage geschaffen, die sich in Zukunft nicht allein auf die Militärskiwettkämpfer beschränken wird, sondern sich auch auf die Kurse und Wettkämpfe in anderen Militärsportarten erstreckt.

Bundesratsbeschluss vom 2. Dezember 1963 über die

Wiederholungskurse, Ergänzungskurse und Landsturm-kurse:

Mit Rücksicht auf die Schaffung der Stäbe und Stabskompanien der Mobilmachungsplätze auf 1. Januar 1970 hat der Bundesrat die Dienstleistungen festgelegt, zu denen die in diesen Stäben und Stabskompanien vorübergehend abkommandierten Dienstpflichtigen angeboten werden können. Die eingeteilten Offiziere können jährlich bis zu 20, Unteroffiziere, Gefreite

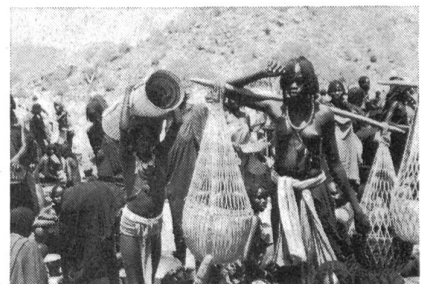
und Soldaten bis zu 10 Diensttagen herangezogen werden; die vorübergehend abkommandierten Dienstpflichtigen können jährlich bis zu drei Tagen zu Mobilmachungsübungen aufgeboden werden.

Bundesratsbeschluss vom 9. Dezember 1968 über

Ausbildungsdienste für Offiziere:

Die Stäbe der Festungsregimenter erhalten inskünftig einen Offizier für infanteristische Aufgaben im Majorsgrad zugeteilt; dieser hat als Beförderungsdienst die Zentralschule II-A zu bestehen. Die Chefs des Übermittlungsdienstes der Stäbe der Kampfbrigaden bekleiden in Zukunft den Grad eines Oberleutnants; sie haben die Zentralschule III-A zu bestehen. In gleicher Weise müssen auch die Chefs des Übermittlungsdienstes der Heereseinheiten und die Kommandanten der Übermittlungsregimenter die Zentralschule III-A als Beförderungsdienst leisten. Ebenfalls die Zentralschule III-A haben die Kommandanten der auf 1. Januar 1971 aufzustellenden Luftschutzregimenter zu leisten. Sie werden, gemeinsam mit ihren Führungsgehilfen, ebenfalls zu den taktischen Kursen I und II der Luftschutztruppen einberufen. Gewisse Dienstchefs für Versorgungsdienste in den Kampfbrigaden erhalten inskünftig ebenfalls den Grad eines Oberleutnants; sie haben hierfür die Zentralschule III-C zu bestehen. Im Interesse einer verbesserten Zusammenarbeit werden inskünftig die Zentralschule III-C und der Generalstabskurs II-B gemeinsam durchgeführt. Generalstabsoffiziere haben deshalb nicht mehr in die Zentralschule III-C einzurücken. Mit der Neugestaltung der Territorialorganisation werden die neu geschaffenen Stäbe und Stabskompanien der Mobilmachungsplätze organisatorisch unabhängig und führen ihre fachtechnischen Übungen selbständig durch. Da diese Stäbe und Stabskompanien auch weiterhin mit den Territorialorganisationen zusammenarbeiten werden, haben ihre Offiziere auch an den Übungen der zuständigen Territorialstäbe teilzunehmen. Der Teilnehmerkreis der Übungen der Stäbe der Territorialzonen wird im übrigen nach Bedarf auch auf Kommandanten und Führungsgehilfen von Truppenkörpern der Territorialzonen ausgedehnt; darunter fallen in erster Linie die Offiziere der Luftschutzformationen.

*



Mit der Fremdenlegion im Tschad

Bewohner von Melfi, einem Dorf südlich von Fort Lamy. Bis zur Ankunft der Legionäre galten sie als rebellenfreundlich. Der Ort ist jetzt aber zu einem sicheren Stützpunkt der Truppen geworden.

sansilla
 Medizinisches
 Mund- und Gurgelwasser
 gegen Schluckweh

ROBOR STAHLWINDEN
 2 - 20 Tonnen
 100 Jahre bewährte Qualität

Leicht und stark!
 Für Bau, Industrie, Lastwagen,
 Lokomotiven, Forst- und Land-
 wirtschaft.

LASTWINDENFABRIK HANS WEISS
 BERN 27 - Bethlehem Telefon (031) 66 17 14

Henzel reinigt
 färbt und
 bügelt

Telefon 35 45 45

Teppich- und Steppdecken-Reinigung

Rosengasse 7	Ø 32 41 48
Werdstrasse 56	Ø 23 33 61
Kreuzplatz 5a	Ø 24 78 32
Gotthardstr. 67	Ø 25 73 76
Birmensdorfer- strasse 155	Ø 33 20 82
Albisstrasse 71	Ø 45 01 58
Oerlikonerstr. 1	Ø 26 62 70
Spigarten (Altstetten)	Ø 54 54 40

Vorhangstoffe für Kasernen,
 Schulen, Spitäler und Hotels

Verdunkelungsstoffe

Kunstleder/Duschenvorhänge

Tapeziererartikel

Möbelstoffe/Windfangstoffe

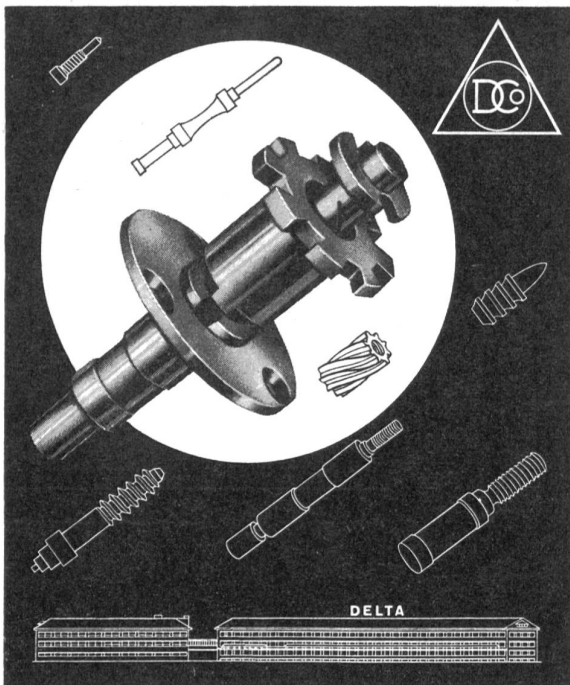
Schoop

8021 Zürich
 Usterstrasse 5
 Tel. 051/234610

RW RW RW RW RW RW

Reinigung Wädenswil
 Telefon 75 00 75

RW RW schnell, gut,
 preiswert!



DELTA AG CH-4500 SOLOTHURN (SCHWEIZ)
 Schrauben, Muttern, Drehteile, Zahnräder

Lonstroff AG
 Schweiz. Gummiwarenfabrik
 Aarau Tel. 064/223535

Wir fabrizieren
 technische
 Gummiwaren
 für alle
 Industriezweige -
 z. B. Formartikel

LONSTROFF



Der Bundesrat hat folgende Chefbeamte des EMD mit Wirkung ab 1. Januar 1970 befördert: *Direktion der Eidgenössischen Militärverwaltung:* zum Sektionschef 1a Dr. phil. Peter Kunz, von Wisen SO; *Abteilung für Genie und Festungen:* zum Sektionschef 1 Dipl.-Ing. ETH Erich Buser, von Niedererlinsbach; *Kriegsmaterialverwaltung:* zum Sektionschef 1 Adolf Wyssbrod, von Bözingen; *Gruppe für Rüstungsdienste:* zum Sektionschef 1a Dipl.-Ing. ETH Bruno Heiz, von Hätzingen GL; *zu Sektionschefs 1 Erwin Aeberhard, von Schüpfen, Dipl.-Ing. ETH Bruno Biaggi, von S. Abbondio, und Oskar Eberhard, von Jegenstorf;* *zu wissenschaftlichen Adjunkten 1 Dipl.-Ing. ETH Hans Pfister, von Uetendorf, und Dr. phil. Max Rottenberg, von Bern;* *Eidgenössische Turn- und Sportschule:* zum Sektionschef 1a Hans Rüeggsegger, von Röhrenbach; *Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen:* zum Sektionschef 1 Rolf Lecher, von Basel; *Abteilung der Militärflugplätze:* zum Sektionschef 1 Walter Dürig, von Jegenstorf.

*

Der Bundesrat hat beschlossen, einige Bestimmungen der Verordnung über die Beförderungen im Heere zu ändern. Es handelt sich im wesentlichen um diejenigen Anpassungen, welche mit der Ausführung der ersten Etappe der Neugestaltung der Territorialorganisation auf den 1. Januar 1970 nötig wurden.

Im Rahmen der neuen Territorialorganisation werden in den Sollbestandstabellen unter anderem einige Funktionen von Offizieren im Grade niedriger eingestuft, als dies bisher der Fall war. Eine besondere Übergangsbestimmung wird es gestatten, bestimmte Härtefälle, die auf diese Weise in bezug auf die militärische Beförderung entstehen können, zu vermeiden. Eine weitere, jedoch nicht mit der Neugestaltung der Territorialorganisation zusammenhängende Neuerung besteht darin, dass inskünftig Leutnants, welche in der Folge hilfsdiensttauglich erklärt werden mussten, nach zurückgelegtem 36. Altersjahr ohne Erfüllung besonderer Bedingungen ebenfalls zum Oberleutnant befördert werden können.

*

Als Nachfolger von Oberst i Gst Hans Hüssy, der zum Kommandanten der Offizierschulen der Mechanisierten und Leichten Truppen ernannt wurde, hat der Ausbildungschef Oberst Gilles Chavillaz, Instruktionsoffizier der Mechanisierten und Leichten Truppen, auf 1. Januar 1970 zum neuen Waffenplatzkommandanten von Bure ernannt. Auf den gleichen Zeitpunkt wurde Oberst i Gst Eduard Ryser, Instruktionsoffizier der Mechanisierten und Leichten Truppen, neuer Waffenplatzkommandant von Thun. Sein Vorgänger, Oberst i Gst Werner Kohler, wurde auf Ende 1969 altershalber in den Ruhestand versetzt.

*

Der Bundesrat hat Andreas Deutsch, von Aarau, als Unterabteilungschef bei der Gruppe für Rüstungsdienste gewählt. Gleichzeitig wurde Rolf Immenhauser, von Stein am Rhein, als Sektionschef 1 bei der Gruppe für Rüstungsdienste gewählt.

*

Am 27. August 1969 beschloss der Bundesrat, dass die weiteren Evaluationsarbeiten im Hinblick auf die Beschaffung neuer Erdkampfflugzeuge auf die Typen A-7 Corsair und G-91 Y Fiat zu konzentrieren seien. Gleichzeitig wurde das Eidgenössische Militärdepartement beauftragt, u. a. in bezug auf die Beschaffungsart (Kauf oder Lizenz) nach Durchführung zusätzlicher Abklärungen dem Bundesrat konkrete Anträge zu stellen.

Diese Untersuchungen, in welche auch die Ergebnisse der von den Militärkommissionen der eidgenössischen Räte durchgeführten «Hearings» einbezogen wurden, haben gezeigt, dass bei einem Lizenzbau die Nachteile gegenüber den Vorteilen in entscheidendem Ausmasse überwiegen würden. Unter anderem würden sich erhebliche Mehrkosten und spürbare zeitliche Verzögerungen in der Ablieferung der Flugzeuge ergeben, wodurch wiederum der Bestand unserer Flugwaffe an Kampfflugzeugen und damit auch deren Kampfkraft beeinträchtigt würden. Aus diesen Gründen hat der Bundesrat beschlossen, dass die weiteren Evaluationsarbeiten im Hinblick auf die Beschaffungsart nurmehr auf die Lösung «Kauf» — wenn möglich mit Beteiligung der schweizerischen Flugzeugindustrie — auszurichten seien.

Die Kosten für die Weiterführung der Evaluationsarbeiten werden dem Kredit für Entwicklungs- und Forschungsarbeiten belastet.

*

Der Bundesrat hat die mit dem Bundesgesetz vom 27. Juni 1969 über die Leitungsorganisation und den Rat für Gesamtverteidigung geschaffene Zentralstelle für Gesamtverteidigung personell besetzt und Nationalrat Dr. Hermann Wanner (Schaffhausen) zu deren Direktor gewählt. Die Zentralstelle für Gesamtverteidigung sowie der Stab für Gesamtverteidigung unterstützen den Bundesrat bei der Leitung aller mit der Gesamtverteidigung zusammenhängenden Geschäfte, insbesondere hinsichtlich Planung, Koordination, Vorbereitung und Vollzug der Massnahmen. Wanner wird sein Amt voraussichtlich im Frühjahr antreten.

*

Verkehrserziehungsprogramm der Armee für das Jahr 1970



Die erfreulichen Ergebnisse der Jahresaktionen «Anhalten statt riskant kreuzen» (1968) und «Strasse frei» (1969) beweisen, dass sich die gezielte Verkehrserziehung, die in erster Linie auf das Lenken schwerer Motorfahrzeuge abgestimmt ist, in der Armee bewährt. Sie soll deshalb mit allen Mitteln fortgesetzt werden.

Im Jahre 1970 richtet sich der Schwerpunkt der Verkehrserziehung in Armee und Bundesverwaltung gegen das unvorsichtige Manövrieren mit Motorfahrzeugen. «Schau zweimal» heisst der Slogan des Verkehrserziehungsprogramms der Armee für das Jahr 1970. Die Aktion hat zum Ziel, Verkehrsunfälle zu vermeiden, die auf mangelndes Beobachten und Überlegen vor dem Handeln zurückzuführen sind. Um dieses Ziel zu erreichen, werden in den militärischen Schulen und Kursen und zum Teil auch in der Bundesverwaltung folgende Erziehungsmittel eingesetzt:

1. Weisungen an die Kader;
2. obligatorischer Verkehrsunterricht für alle Führer von Militärmotorfahrzeugen, erteilt durch Motorfahreroffiziere und Fahrlehrer, und zwar anhand von vorbereiteten Lehrmitteln;
3. gezielte Verkehrsüberwachung;
4. Vorträge über Unfallverhütung;
5. Plakate, Vignette, Anschauungsmaterial.

Presse, Radio und Fernsehen sind aufgerufen, dem Verkehrserziehungsprogramm 1970 der Armee mit ihren Beiträgen zum Erfolg zu verhelfen.

Neues aus dem SUOV

Der Schweizerische Unteroffiziersverband hat über den *Patrouillenlauf der Vereinigung Europäischer Unteroffiziere der Reserve* einen eingehenden und interessanten Bericht veröffentlicht, der mit Zahlenmaterial die ausserordentlich gute Arbeit der SUOV-Mannschaften erkennen lässt. Wir haben darüber bereits berichtet, ergänzen aber diese Berichterstattung durch die dem SUOV-Bericht beigelegte Skizze der 10 Prüfungen.

